



Kaiserswerther
Diakonie

Von hier aus helfen.

Jahresbericht 2012





**Lernen in allen
Lebenslagen. Die
Kleinsten bereiten sich
in der Kaiserswerther
Diakonie auf die
Herausforderungen
des Lebens vor.**



Inhalt

<i>2012 – Bewahrung der Tradition und Aufbruch in die Zukunft</i>	5
<i>Die Altenhilfe</i>	9
<i>Das Florence-Nightingale-Krankenhaus</i>	12
<i>Bildung und Erziehung</i>	17
<i>Die Fliedner Fachhochschule Düsseldorf</i>	20
<i>Die Sozialen Dienste</i>	24
<i>Die Buchhandlung</i>	27
<i>Das Hotel MutterHaus</i>	29
<i>Die Kaiserswerther Schwesternschaft</i>	31
<i>Engagement für Kaiserswerther Anliegen</i>	32
<i>Die Fliedner Kulturstiftung</i>	34
<i>Zahlen aus dem Jahresabschluss</i>	36
<i>Gute Arbeit in solider Wirtschaftlichkeit</i>	38
<i>Bericht des Kuratoriums</i>	40
<i>Vorstand und Kuratorium</i>	41
<i>Impressum</i>	42



2012 – Bewahrung der Tradition und Aufbruch in die Zukunft

Geschichte hat einen hohen Stellenwert in der Kaiserswerther Diakonie. Bis zum heutigen Tag wirkt das innovative Tun der Gründer unseres Werks, des evangelischen Pfarrers Theodor Fliedner, seiner Ehefrau Friederike und nach deren Tod seiner zweiten Ehefrau Caroline, in unserem diakonischen Unternehmen nach. Ihre Leistung, ihr Ideenreichtum und ihr Elan beinhalten bis heute eine Verpflichtung für die fast 2.500 Frauen und Männer, die in der Kaiserswerther Diakonie beruflich mitarbeiten, und für die mehr als 200 Ehrenamtlichen.

Die Fliedners wussten sich durch die Botschaft des Evangeliums und die Nöte ihrer Zeit zu diakonischem Engagement herausgefordert. Sie wagten es, neue Wege zu gehen, indem sie die erste Diakonissenanstalt gründeten. Nicht verheiratete Frauen bekamen eine berufliche

Perspektive und wurden zu Trägerinnen diakonischer Hilfeleistung für Kranke, sozial Schwache, Pflegebedürftige, Kinder und alte Menschen. Von der biblischen Botschaft her gewannen sie Leitlinien für das Zusammenleben innerhalb der Schwesternschaft und für die Gestaltung des gemeinsamen geistlichen Lebens und des gemeinsamen Dienstes.

Diakonischer Dienst braucht eine gemeinsame Leitvorstellung. Deshalb haben wir gegen Ende des Jahres die Weichen für eine grundlegende Überarbeitung des Leitbilds der Kaiserswerther Diakonie gestellt.

In einem umfassenden Prozess, in den alle Teams in den unterschiedlichen Aufgabenfeldern der Kaiserswerther Diakonie einbezogen sind, werden die Mitarbeitenden unseres Werks die Werte herausarbeiten und diskutieren, an denen sich unser gemeinsames Handeln im Alltag ausrichtet. Auf diese Weise

wollen wir gemeinsam unser diakonisches Profil schärfen, das die Kaiserswerther Diakonie seit ihrer Gründung durch das Ehepaar Fliedner zu einer besonderen Unternehmung gemacht hat. Auf Basis einer christlichen Überzeugung bietet sie damals wie heute in vielfältiger Weise Unterstützung für Menschen, die der Begleitung und Hilfeleistung bedürfen, sei es bei Krankheit oder sozialen Problemen, in der Kindheit oder im Alter oder in Zeiten der beruflichen und persönlichen Entwicklung.

So haben wir begonnen, in der Besinnung auf tradierte Werte einen Aufbruch hin zu einem veränderten Miteinander zu wagen. Doch auch auf andere Weise wird der Aufbruch in die Kaiserswerther Diakonie der Zukunft sichtbar. Neue Bauten hatten im zurückliegenden Jahr ihren ersten Spatenstich. Vor allem der große neue Funktionstrakt am Florence-Nightingale-Krankenhaus, dessen Bau- ►►

►► beginn wir im Juni feiern konnten, lässt den Ausblick auf die Zukunft anschaulich werden.

Über einen Zeitraum von drei Jahren ist die Mehrzahl der Stationen des Hauses umgebaut und saniert worden. Dies geschah bei laufendem Betrieb und stellt eine außerordentliche logistische Leistung aller beteiligten Mitarbeitenden dar. Mit dem Neubau des Funktionstraktes schickt sich das Florence-Nightingale-Krankenhaus an, seine medizinischen Angebote noch einmal deutlich weiterzuentwickeln. Neben der gewohnt hohen ärztlichen Expertise, den ausgeprägt hohen pflegerischen Standards und der diakonisch motivierten Zuwendung zu den Patienten wird das Kaiserswerther Krankenhaus damit in Zukunft auch über eine technische Ausstattung seiner Funktions- und Diagnostikeinrichtungen auf modernstem Niveau verfügen. Zudem bieten die Räumlichkeiten den Patientin-

**Der Vorstand der Kaiserswerther Diakonie:
Pfarrer Klaus Riesenbeck, Hans-Georg Lauer
und Dr. Holger Stiller**



nen und Patienten künftig ein zeitgemäßes, ansprechendes Ambiente.

Über neue Räumlichkeiten in äußerst ansprechender Atmosphäre freut sich seit Herbst des vergangenen Jahres auch die Fliedner Fachhochschule Düsseldorf. Sie zog mit ihren Lehrveranstaltungen und der Verwaltung in eines der traditionsreichen großen Feierabendhäuser ein.



Damit dokumentiert sie die Verbindung zu der großen Kaiserswerther Tradition in Pflege, Erziehung und Ausbildung und schlägt zugleich die Brücke hin zu innovativen Studiengängen, die den künftigen Anforderungen im Gesundheitswesen, der Altenpflege und dem Bereich von Erziehung und Bildung entsprechen. Auch die Fachhochschule erhält zusätzlich einen



Neubaustrakt. Der Baubeginn lag ebenfalls im zurückliegenden Jahr. Angeschlossen an das Haupthaus entstehen weitere Hörsäle und Seminarräume.

Wie die Fachhochschule, die im vergangenen Jahr ihr zweites Studienjahr aufnahm, verzeichneten auch weitere Arbeitsfelder der Kaiserswerther Diakonie eine erfreuliche Entwicklung. Dies gilt

beispielsweise für den Bereich der Bildung und Erziehung; dort entstanden neue Ausbildungsgänge, die jungen Menschen eine zeitgemäße berufliche Perspektive bieten können. Der Bereich der Sozialen Dienste erweiterte seine Beschäftigungsangebote für Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen. Ein anderes Beispiel: die Geburtshilfe des Florence-Nightingale-Krankenhauses übertraf erstmals die magische Grenze von 1.800 Geburten im Jahr.

In allen Geschäftsbereichen der Kaiserswerther Diakonie entwickelten engagierte Fachfrauen und -männer ihr Arbeitsfeld weiter. Sie waren mit ihrem Können, ihrem Einsatz und ihrer Zuwendung für Menschen da und standen für das Profil unserer traditionsreichen und zugleich zukunfts zugewandten diakonischen Unternehmung.

Ihnen allen, die sich mit ihrer Tatkraft für das Gelingen diakonischer Arbeit und

die positive Entwicklung der Kaiserswerther Diakonie eingesetzt haben, danken wir sehr herzlich. Unser Dank gilt auch all denen, die mit ihrer Unterstützung im Alltag, mit der Zuwendung von Geld- und Sachmitteln und mit ihrem ehrenamtlichen Engagement unser diakonisches Tun begleitet und vorangetrieben haben. Dies gilt in besonderer Weise für die Mitglieder des Kuratoriums. Sie haben mit Engagement und Weitsicht die Rahmenbedingungen geschaffen, damit die professionelle Arbeit von vielen in unserem Werk gelingen kann.

In der Kaiserswerther Diakonie wissen wir uns in unserer gemeinsamen Arbeit für Menschen begleitet von der Liebe und der Güte Gottes. Die Zuversicht unseres Glaubens trägt uns, auch wenn uns Schwierigkeiten unterschiedlicher Art von Zeit zu Zeit zu schaffen machen. Unser christliches Selbstverständnis bildet die Grundlage für das Gelingen unseres Dienstes für

Menschen – so war es zu Zeiten Theodor Fliedners und so ist es heute. Das diakonische Profil unseres Unternehmens wollen wir auch in Zukunft zeitgemäß weiterentwickeln und so die diakonische Arbeit der Kaiserswerther Diakonie nachhaltig stärken.

Pfarrer Klaus Riesenbeck
Hans-Georg Lauer
Dr. Holger Stiller
*Vorstand der Kaiserswerther
Diakonie*

Leben und leben lassen.
In Kaiserswerth kann man
gut begleitet die Tage
genießen.





Lebensabend in Würde

Die Altenhilfe

Am „Stammhaus“, in dem sich heute eines der modernen Altenzentren der Kaiserswerther Diakonie befindet, war die erste Wirkungsstätte von Theodor und Friederike Fliedner. Somit liegt hier, mitten im Ort Kaiserswerth, die Keimzelle der diakonischen Arbeit in der heutigen Kaiserswerther Diakonie.

Neben stationären Plätzen der Altenhilfe in dem attraktiven, baulich rundum sanierten Zentrum stehen hier auch 17 hochwertige, barrierefreie Seniorenwohnungen zur Verfügung. Sie ermöglichen es betagten Kaiserswerther Bürgerinnen und Bürgern, in der eigenen Häuslichkeit zu leben, die gewohnte Umgebung ihres Heimat-Stadtteils zu genießen und doch bei Bedarf die erforderlichen Anteile an Betreuung und pflegerischen Hilfen in Anspruch zu nehmen.

Wichtig für die Arbeit in den Altenzentren ist die Ein-

bindung in die Aktivitäten des Stadtteils. Integrative Arbeit und Vernetzungen in den jeweiligen Quartieren haben eine immer größere Bedeutung, auch und gerade für stationäre Angebote der Altenhilfe. Das macht auch Konzepte des Ehrenamts und der Angehörigenarbeit erforderlich, die sich ständig weiterentwickeln müssen. Die Einrichtungen der Kaiserswerther Altenhilfe verstehen sich als wichtige Bausteine und Begegnungszentren für ihre Standorte. Das diakonische Profil ist dabei ein Markenzeichen und genießt hohe Wertschätzung und Anerkennung.

Von der Atmosphäre und der Quartiersbezogenheit machte sich im Sommer des Jahres auch Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr ein Bild. Bei einem Besuch im Altenzentrum Stammhaus informierte er sich über die Arbeit der stationären wie der ambulanten Altenhilfe und zeigte sich beeindruckt von den dort umgesetzten Konzepten. ►►

►► Das hohe Qualitätsniveau in den Häusern zu erhalten und an einzelnen Stellen zu verbessern, galt im vergangenen Jahr als vorrangige Herausforderung im Stammhaus wie in den übrigen Zentren. Dieser Prozess erwies sich als anspruchsvoll, gleichwohl im Kontext des Wettbewerbs und auch eigener Qualitätsansprüche als unumgänglich.

Das Altenzentrum Haus Salem in Ratingen konnte nach der modernen baulichen Erweiterung, insbesondere im Wohn- und Lebensbereich für Menschen mit schweren Demenzerkrankungen, sein Pfl-

ge- und Betreuungskonzept für diese Klientel weiterentwickeln und umsetzen. Geplant wurde hier als nächster gestalterischer Schritt die Anlage eines Demenzgartens.

Für alle Einrichtungen der Kaiserswerther Altenhilfe galten und gelten, wie für andere auch, die Gewinnung und der Verbleib qualifizierter Fachkräfte als entscheidende aktuelle Herausforderungen. Geeignete Mitarbeitende in Pflege und Betreuung sind rar. Umso notwendiger erscheint es, die Arbeitsplätze und -bedingungen in diesem Berufszweig seitens des Arbeitgebers

so attraktiv wie möglich zu gestalten. Auch ist eine größere gesellschaftliche Wertschätzung für die Arbeit in der Altenhilfe dringend geboten, um den Bedarf an Fachkräften auch in der demografischen Entwicklung der Zukunft zu gewährleisten und alten Menschen eine Begleitung ihres Lebensabends in Würde zu ermöglichen.

In ganz Deutschland gilt zudem weiter die Devise „Ambulant vor stationär“. Darauf wird auch die Kaiserswerther Diakonie weiter ihre Angebotsschwerpunkte in der Altenhilfe ausrichten.

Altenhilfe gGmbH

Zahl der Mitarbeitenden	450 MA, 265 Vollkräfte
Zahl der Ehrenamtlichen	Mehr als 100
Zahl der Plätze	390 Heimbewohner
Zahl der Klienten ambulant	290 ambulante Klienten
Spezielle Einrichtungen und, Dienste, Angebote o. Ä.	Wohnbereiche für Demenzerkrankte Wohnbereiche für junge pflegebedürftige Menschen Cateringbetrieb

Hilfe bei den kleinen
Dingen. Die Maniküre
gehört dazu.



Hilfe für Kranke mit Tradition und Anspruch

Das Florence-Nightingale-Krankenhaus

Nach wie vor wächst im stationären Versorgungsbereich der Krankenhäuser der Kostendruck, aktuell hervorgerufen durch die politisch intendierte Begrenzung bzw. Reduzierung der DRG-Erlöse. Auch wird generell im Gesundheitswesen der Personalmangel bei Fachkräften in Medizin und Pflege immer evidenter.

Dennoch ist es dem Florence-Nightingale-Krankenhaus (FNK) auch im zurückliegenden Jahr gelungen, sein spezielles Profil zu erhalten und vielfältige Behandlungen und Gesundheitsdienstleistungen auf höchstem fachlichen Niveau anzubieten.

Das hohe Ansehen der Klinik zeigte sich auch im Vorjahr auf unterschiedlichen Ebenen. So legte das FNK großen Wert auf die Beteiligung an externen Qualitätssicherungsverfahren, steigerte zudem die internen Audits zur Qualitätssicherung und reorganisier-

te seinen Fehler- und Risikomanagementprozess mithilfe eines neu eingesetzten Fehlermeldesystems. Die Patientenbefragung der „Weissen Liste“ ergab gute Ergebnisse für das Haus. Und auch die fünfteilige WDR-Reportage „Die Klinik“, die über mehrere Wochen im Florence-Nightingale-Krankenhaus entstand und über verschiedene ARD-Anstalten ausgestrahlt wurde, führte zu einer erheblichen Steigerung des Images für das Krankenhaus.

Mehrere Kliniken und Teilbereiche des Hauses erwarben im Berichtsjahr externe Zertifizierungen, Audits und Auszeichnungen. So das Interdisziplinäre Darmkrebszentrum, das Gynäkologische Krebszentrum, die Klinik für Gynäkologie (Urogynäkologie), die Geburtshilfe, die Unfallchirurgie sowie das Zertifizierte Schilddrüsenzentrums in der Allgemeinchirurgie.

Von nicht unerheblicher Bedeutung für das Krankenhaus waren zwei personelle

Wechsel in Leitungspositionen. So erhielt die Klinik für Pneumologie, Allergologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin einen neuen Chefarzt, nachdem der langjährige Vorgänger in den Ruhestand gegangen war. Der langjährige Krankenhausesselesorger übernahm eine neue berufliche Herausforderung außerhalb des Rheinlandes. Seine Position konnte zum Ende des Jahres neu besetzt werden.

Mit Inbetriebnahme der Regelleistungsstation für die chirurgische Klinik im 3. Stock des Hauses konnte die Sanierung des Bettenhauses erfolgreich abgeschlossen werden. Mit dem Spatenstich für den neuen Funktionstrakt wurde im Juni des Jahres der nächste Schritt auf dem Weg zum Krankenhaus der Zukunft eingeleitet. Zudem wurde die Sanierung der Kinderklinik im Erdgeschoss des Hauses in Planung genommen.

Zukunftsweisend wird auch das neue Verpflegungskonzept für die Stationen ►►





**Anspruchsvolle Technik
und Zuwendung. Im
Florence-Nightingale-
Krankenhaus spielen
alle Facetten der
Medizin zusammen.**

►► sein, dessen Planung im zurückliegenden Jahr konkretisiert wurde. Hinzu kommen der Ausbau des Hygienemanagements und eine Prozessverbesserung in der Aufnahmeambulanz. Für den Bereich der Radiologie und Nuklearmedizin entstand die Planung einer Kooperation mit der NRW-weit tätigen Firma RNR. Dadurch kann, wie auch in anderen Gebieten, eine sinnvolle Verbindung zwischen dem stationären und dem ambulanten Sektor ausgebaut werden.

Auch in weiteren Fachgebieten kamen neue Kooperationen hinzu bzw. wurde die Zusammenarbeit mit externen Partnern ausgebaut. So begann eine Kooperation zwischen dem St. Josefhospital in Krefeld-Uerdingen und der Frauenklinik des FNK. Die Klinik für Innere Medizin arbeitet eng zusammen mit dem Deutschen Diabetes-Zentrum (DDZ) und der angeschlossenen Klinik für Stoffwechselerkrankungen am Uniklini-

kum Düsseldorf. Die Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie kooperiert verstärkt mit der Herzchirurgie am Uniklinikum der Landeshauptstadt.

Mit der Universität Duisburg entstand ein Studienprojekt über die Zusammenarbeit von Rettungsdienst und Notaufnahme. Auch die Kooperation mit einem niedergelassenen Proktologen wurde intensiviert.

Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe etablierte im FNK eine neue Operationsmethode nach dem HIPEC-Verfahren und stellte dieses Verfahren zusammen mit renommierten internationalen Experten im Rahmen eines Operations-Workshops vor. Unter Kaiserswerther Federführung konnte ein „Nationales Tumorboard“ etabliert werden, in dem hochrangige Experten ihre Expertise in Fällen gynäkologischer Krebserkrankungen austauschen. Die „GYN TO GO-Live-Onlinefortbildung“ findet gro-

ße Resonanz im Rahmen der Facharztweiterbildung, auch bei internationalen Teilnehmern.

Das Fort- und Weiterbildungsprogramm für den Pflege- und Funktionsdienst am Florence-Nightingale-Krankenhaus konnte im zurückliegenden Jahr für den Dienstleistungs- und Verwaltungsbereich ausgeweitet werden.

Öffentliche Aufmerksamkeit erhielt das Florence-Nightingale-Krankenhaus nicht zuletzt durch seine unentgeltliche Behandlung für Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten. Mithilfe von Spendengeldern, die über das Fundraising der Kaiserswerther Diakonie eingeworben werden, führen Ärzte des Florence-Nightingale-Krankenhauses zum Teil aufwendige Operationen an schwer verletzten oder erkrankten Kindern durch. Gemeinsam mit dem Pflegepersonal verhelfen sie ihnen so zu einer Perspektive auf ein schmerz-

freies Leben und eine normale Entwicklung. Auch auf diese Weise zeigt das Florence-Nightingale-Krankenhaus seine christlich-diakonische Orientierung.

Florence-Nightingale-Krankenhaus				
	Bettenzahl	Fallzahl	Tage*	CMI**
Florence-Nightingale-Krankenhaus gesamt	618	21.353	5,44	0,868
Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Endokrine Chirurgie Prof. Dr. Karl-Heinz Schultheis	61	1.584	7,24	1,499
Orthopädie und Unfallchirurgie Dr. Daniel Frank	43	2.200	6,62	1,101
Plastische und Ästhetische Chirurgie Prof. Dr. Jutta Liebau	35	817	5,22	1,152
Kinderchirurgie Dr. Martin Dübbers	15	829	2,92	0,781
Kinderheilkunde PD Dr. Tassilo Freiherr von Lilien-Waldau	43	1.653	2,55	0,520
+ Neonatologie:		672	10,73	2,197
Frauenheilkunde und Geburtshilfe Prof. Dr. Björn Lampe	66			
– Frauenheilkunde	34	989	8,16	1,603
– Geburtshilfe	32	2.373	4,72	0,694
+ Neugeborene:		1.396	3,3	0,259
Innere Medizin mit Gastroenterologie und Onkologie	127	2.715	6,57	0,829
Prof. Dr. Joachim F. Erckenbrecht		1.115	3,42	0,513
+ Onkologie:		192	9,79	
+ Palliativ:				
Innere Medizin – Tagesklinik Prof. Dr. Joachim F. Erckenbrecht	8			
Chemotherapien:				
Pneumologie, Allergologie und Schlafmedizin	101	4.934	5,27	0,631
Dr. Rainer Kappes (ab 1. 10. 2012 Prof. Dr. Stefan Krüger)				
Psychiatrie und Psychotherapie Prof. Dr. Michael Schmidt-Degenhard	80	840	32,42	
Psychiatrie und Psychotherapie – Tagesklinik	35	218		
Prof. Dr. Michael Schmidt-Degenhard				
Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie		45	15,32	5,795
Prof. Dr. Wolfgang Weyland				
Schmerzmedizin Prof. Dr. Wolfgang Weyland	4	31	10,71	0,928
Radiologie und Nuklearmedizin Dr. Hans Bartel				
Zahl der Mitarbeitenden	Vollkräfte:	762,509		

*Durchschnittliche Verweildauer. ** Case Mix Index, „Fallschwere-Index im DRG-System“.



**Lernen im Detail:
Die Kaiserswerther
Fachschulen bilden in
zahlreichen Berufen des
Gesundheitswesens aus.**

Ein Leben lang lernen

Bildung und Erziehung

Der Ursprung der Arbeit in der Kaiserswerther Diakonie liegt auf dem Gebiet der Bildung. Schon Diakonie-Gründer Theodor Fliedner war es ein Anliegen, sozial benachteiligten Menschen mit Hilfe von Bildung und Erziehung eine neue, bis dahin unmöglich erscheinende Perspektive zu schaffen.

Heute teilt sich der Bereich Bildung und Erziehung auf in vier Geschäftsfelder. Es sind dies das Bildungszentrum für Gesundheitsfachberufe, das alle Ausbildungsstätten für die unterschiedlichen Gesundheitsfachberufe einschließt. Das Geschäftsfeld 2 umfasst das Berufskolleg der Kaiserswerther Diakonie, das sein besonderes Profil auf den Bereich Soziales und Gesundheit legt.

Die Kaiserswerther Seminare, der große Fort- und Weiterbildungsträger der Kaiserswerther Diakonie, bilden gemeinsam mit der Kai-

serswerther Familienakademie das Geschäftsfeld 3. Die Erziehung und Bildung von Vorschulkindern und Jugendlichen fließt in das vierte Geschäftsfeld des Bereichs ein. Es umfasst die Kindertagesstätten der Kaiserswerther Diakonie, das Schulische Lern- und Förderzentrum, aber auch das Theodor-Fliedner-Internat, in dem sich Kinder und Jugendliche zahlreicher Nationalitäten gemeinsam auf einen qualifizierten Schulabschluss vorbereiten.

Die Kindertagesstätten schärften im zurückliegenden Jahr ihre spezifischen Profile. Neben der Bilingualität in zwei der Häuser entwickelte eine Kindertagesstätte den Schwerpunkt Kunst, eine andere wurde schwerpunktmäßig zum Musikkindergarten und eine weitere zum „Haus der kleinen Forscher“. Alle Kindertagesstätten integrieren in ihrer Betreuung Kinder mit besonderem Förderbedarf und aus sozial benachteiligten Familien.

Die Kindertagesstätte Fliednerstraße konnte nach Umbau und Renovierung neu in Betrieb genommen werden. Auf dem Gelände des Internats erfuhr das Birkenhaus einen Umbau, sodass es seit Januar 2013 als zusätzliche Kindertagesstätte genutzt werden kann.

Auch wenn die öffentliche Förderung für die Arbeit der Kindertagesstätten nach wie vor nur knapp bemessen ist, so lässt der gesetzliche Anspruch auf die Betreuung von Kindern die Nachfrage durch Eltern steigen. Eine weitere Ausweitung des Angebots erscheint auch vor dem Hintergrund der Personalbildung und -gewinnung für die Kaiserswerther Diakonie erstrebenswert und sinnvoll.

Die räumliche Zusammenführung von Familienakademie und Kaiserswerther Seminaren führte schon im Berichtsjahr zu Synergien im Bereich der Erwachsenenbildung. Beide Einrichtungen richteten ihre Angebote ge-

zielt an den Bedarfen der Nutzerinnen und Nutzer neu aus.

Die Leitung der Kaiserswerther Seminare ermittelte in Zusammenarbeit mit der Personalabteilung der Kaiserswerther Diakonie den Personalentwicklungsbedarf für das gesamte Unternehmen. In der Folge wurden erste konkret zugeschnittene Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit der Pflegedirektion des Florence-Nightingale-Krankenhauses führten die Kaiserswerther Seminare erstmals Kurse für qualifizierte ungarische OP-Pflegekräfte durch. Diese legten daraufhin erfolgreich eine Prüfung beim Goethe-Institut ab und nahmen anschließend eine Tätigkeit im Florence-Nightingale-Krankenhaus auf. Auch Fortbildungen für weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses wurden durchgeführt.

Die Familienakademie entwickelt sich, nicht zuletzt aufgrund der konstruktiven >>

►► ven Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Düsseldorf, hin zu einem Bürgertreff im Stadtbezirk, der für die Bürgerinnen und Bürger von Kaiserswerth und Umgebung vielfältige Veranstaltungen wie Kurse, Vorträge und Workshops anbietet.

Das Berufskolleg der Kaiserswerther Diakonie begleitet seine Studierenden intensiv durch Beratung und Angebote der individuellen Förderung. Offenheit und Toleranz werden durch die Gestaltung des Schulalltags, aber auch durch internationale Praktika gefördert. So konnten im vergangenen Jahr die Auslandskontakte insgesamt intensiviert werden. Dies gilt für Praktikumsplätze in Italien, der Schweiz, Österreich, der Türkei und Dänemark wie auch den Austausch mit einer russischen Partnerschule.

Einer der Höhepunkte für das Berufskolleg der Kaiserswerther Diakonie war der erneute Gewinn des Schulpreises der Landesunfallkasse

NRW „Gute gesunde Schule“. Der Preis war mit einem Preisgeld von 11.000,- Euro dotiert und wurde von der Sozialministerin des Landes Nordrhein-Westfalen übergeben. Ein weiterer war der wiederbelebte Praktikantenaustausch mit dem Deutschen Kindergarten in Istanbul, einer von Kaiserswerther Schwestern gegründeten Einrichtung.

Insbesondere der generelle Mangel an Fachkräften in Berufen der Erziehung und des Sozialwesens führt auch künftig zu einer verstärkten Nachfrage des Angebots im Berufskolleg, das u. a. eine Berufsausbildung mit dem Erwerb des Abiturs kombiniert.

Das Bildungszentrum für Gesundheitsfachberufe wartet mit einer Vielzahl von Ausbildungen in unterschiedlichen Berufen des Gesundheits- und Sozialwesens auf. Neu im Portfolio ist der Bildungsgang zum Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen (IHK), der in Zusammenarbeit mit der IHK Düsseldorf erstmals Teilneh-

merinnen und Teilnehmer aufnahm.

Insgesamt bietet das Bildungszentrum berufliche Erst- und Grundausbildungen in den Feldern der Pflegeberufe, der medizinischen Fach- und Assistenzberufe sowie der verwaltungsnahen Berufe im Gesundheitswesen. Dabei genießen die Auszubildenden im diakonischen Kontext unter anderem das Fach Ethik als Grundlagenfach jeder Ausbildung.

Einzelne Ausbildungsgänge stehen auch Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit Bildungsgutscheinen der Agentur für Arbeit sowie der regionalen Jobcenter offen. Der Markt der Anbieter von Ausbildungen ist mittlerweile stark umworben. Die Nachfrage an qualifizierten Kräften ist jedoch in der Altenhilfe und dem gesamten Bereich der Pflegeberufe hoch. Der drohende Pflegenotstand und die demografische Entwicklung mit einer immer größeren Gruppe älterer Menschen füh-

ren zu einem weiter steigenden Bedarf in dieser Berufsgruppe.

Junge Menschen jeglichen Bildungsniveaus können hier vielfältige Chancen für eine berufliche Karriere nutzen. Das Bildungszentrum für Gesundheitsfachberufe der Kaiserswerther Diakonie bietet dazu mit seiner großen Bildungstradition, seiner hohen fachlichen Kompetenz und seinen vielfältigen Möglichkeiten zur Verzahnung von Theorie und Praxis ideale Starthilfen.

Geschäftsfeld 1:**Bildungszentrum für Gesundheitsfachberufe (BfG)**

Zahl der Mitarbeitenden	60
Zahl der Ehrenamtlichen	2
Zahl der Honorarkräfte	150
Zahl der Kooperationspartner	350
Zahl der Ausbildungsplätze	1.350

Geschäftsfeld 2: Berufskolleg (BK)

Zahl der Mitarbeitenden	40
Zahl der Kooperationspartner	100
Zahl der Schüler/-innen	600

Geschäftsfeld 3: Kaiserswerther Seminare u.**Familienakademie (KWS, FamAkad.)**

Zahl der Mitarbeitenden KWS	17
Zahl der Ehrenamtlichen	1
Zahl der Honorarkräfte	230
Zahl Teilnehmer/-innen	KWS: ca. 8.000
Spezielle Einrichtungen und Dienste, Angebote o. Ä.	Supervisionen, Coachings, Mediationen, Karriereberatungen,

Zahl der Mitarbeitenden FamAkad.	5
Zahl der Ehrenamtlichen	1
Zahl der Honorarkräfte	30
Zahl Teilnehmer/-innen	3.000
Spezielle Einrichtungen und Dienste, Angebote o. Ä.	Bildung und Teilhabe (BuT) – Beratung in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Düsseldorf, Entwicklung zum Stadtteiltreff

Geschäftsfeld 4: Kindertagesstätten (Kita), Theodor-Fliedner-Internat (TFI), Schulisches Lern- u. Förderzentrum (SchuLuF)

Zahl der Mitarbeitenden	75
Zahl der Ehrenamtlichen	4
Zahl der Plätze	230 (Kita), 60 (TFI), 100 (SchuLuF)
Spezielle Einrichtungen und Dienste, Angebote o. Ä.	<i>Kita Fliednerstraße:</i> integrative Einrichtung, bilinguales Angebot, Haus der kleinen Forscher; <i>Kita Zeppenheimer Weg:</i> bilinguales Angebot, Schwerpunkt Kind und Kunst; <i>Kita Geschwister-Aufricht-Straße:</i> Einzelintegration, Musikkindergarten; <i>TFI:</i> Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlingskinder, Kooperation mit über 30 verschiedenen Schulen aus allen Schulformen; <i>SchuLuF:</i> Hausaufgabenbetreuung und freizeitpädagogische Angebote für Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 10 sowie für Auszubildende

Erfolgreich im zweiten Jahr

Die Fliedner Fachhochschule Düsseldorf

Private Hochschulen nehmen in Nordrhein-Westfalen und der gesamten Bundesrepublik an Bedeutung zu. Allein in NRW gibt es acht kirchliche, 23 private und 42 öffentliche Hochschulen. Laut Aussage des Wissenschaftsrats stellen die Hochschulen in privater Trägerschaft somit nicht mehr nur eine Ergänzung dar, sondern sind mittlerweile fester Bestandteil des deutschen Hochschulsystems.

Auch die Fliedner Fachhochschule Düsseldorf konnte sich erfreulich schnell als anspruchsvolle private Hochschule etablieren. Als Tochtergesellschaft der Kaiserswerther Diakonie ergänzt sie das traditionell große Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebot der Kaiserswerther Diakonie um akademische Bildungsangebote für Pflege-, Gesundheits- und Erziehungsberufe.

Nach dem Studienstart zum Wintersemester 2011/12

stellte das Kalenderjahr 2012 für die Fachhochschule das eigentliche „Gründungsjaar“ dar. Damit verbunden waren viele Facetten, die einem solchen Gründungsprozess innewohnen.

Mit der Etablierung des Studienbetriebes musste gleichzeitig das nachfolgende Studienjahr geplant werden. Unter anderem wurden drei neue Studiengänge entwickelt und deren Akkreditierung durch das Wissenschaftsministerium vorbereitet. Es sind dies die Studiengänge: Medizinische Assistenz – Chirurgie (BSc), Altenpflege und Management (BA, berufsbegeleitend) und Beratung im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen (BA, berufsbegeleitend). Drei neue Hochschullehrer wurden berufen.

Gestartet mit 106 Studierenden zeigte sich der schnelle Erfolg in der großen Zahl der Bewerbungen, die schon für das zweite Studienjahr, beginnend mit dem Wintersemester 2012/2013, vorlagen. So

konnten im Herbst 174 neue Studierende immatrikuliert werden, 26 mehr als ursprünglich geplant.

Ein wesentlicher Schritt zur Etablierung der Fachhochschule vor Ort war der Einzug in das umgebaute historische „Feierabendhaus“ auf dem Campus der Kaiserswerther Diakonie. Weitere Schritte folgten sukzessive, so die Einrichtung der Bibliothek und einer Lernplattform. Auch die Etablierung in der Hochschulszene und der Aufbau internationaler Kontakte gelingen Schritt für Schritt; ebenso gilt es, das Engagement in der Forschung langsam aufzubauen.

Gelobt wird von Studierenden wie Lehrenden und auch Gästen die einzigartige Atmosphäre inmitten des geschichtreichen Parkgeländes. Sie ermöglicht eine intensive, positive Lehr- und Lernsituation. Kleine Studiengruppen, eine individuelle Studienberatung und -begleitung und anerkannte, erfahrene Professoren gewährleisten eine hohe ▶▶

Die Fliedner Fachhochschule betreibt die akademische Lehre im Bildungs- und Gesundheitswesen.





Mit Konzentration ans Ziel:
Studierende an der Fließner
Fachhochschule profitieren
von der positiven Lehr- und
Lernatmosphäre.

►► Qualität der Lehre, in der Theorie und Praxis eng miteinander verzahnt sind. Hinzu kommen ein familiär anmutendes Campusleben und ein wertorientiertes Miteinander.

Mehrere Bestandteile des Hochschullebens drücken das protestantische Erbe und die Verbundenheit mit den diakonischen Wurzeln der Fachhochschule aus. So beginnt der Studienstart regelhaft mit einem Begrüßungsgottesdienst, es entsteht zurzeit ein Raum der Stille, mehrheitlich lehren evangelische Theologen das Fach Ethik, immer wieder bereichern Diakonissen Lehrveranstaltungen als Gäste u. v. m.

Besonders begünstigend hat sich in der Phase der Gründung und ersten Etablierung die eindeutige Unterstützung durch das Kuratorium der Kaiserswerther Diakonie und den Hochschulrat ausgewirkt. Sie halfen, alle Herausforderungen der Neugründung, seien sie wirtschaftlicher, inhaltlicher oder institutioneller Natur, nach-

Die Fliedner Fachhochschule Düsseldorf

Zahl der Mitarbeitenden	8 ProfessorInnen 1 Hochschullehrer 1 Studiengangskoordinator 1 Studienberatung 3 Verwaltung 1 Service
Zahl der Ehrenamtlichen	3
Regelstudienzeit	5 Semester: Teilzeit 6 Semester: Vollzeit 7 Semester: Berufsbegleitend 8 Semester: Dualer BA
Besetzte Studienplätze	268
Eingeschriebene Erstsemester zum WS 2012/13	174 (148 geplant)
Studienform	67 % Vollzeit 33 % berufsbegleitend
Anzahl der Studiengänge	5 BA-Studiengänge (2 Vollzeit, 3 berufsbegleitend)

haltig zu überwinden. Auch das positive Image der Kaiserswerther Diakonie, mit dem die Fliedner Fachhochschule stets in Verbindung gebracht wird, half im Gründungsprozess.

Der verstärkte Bedarf an Mitarbeitenden mit berufsfeldbezogener akademischer Qualifikation und die praxisorientierte Ausdifferenzierung

der Studiengänge sichern die Zukunft der jungen Fachhochschule und versprechen ihr weiteres schnelles Wachstum. Die Fliedner Fachhochschule wird dabei vor allem die Flexibilitäts- und Handlungsspielräume nutzen, die sich einer jungen Fachhochschule von überschaubarem Ausmaß leichter öffnen als großen, schwerfälligeren Institutionen.



Den Menschen im Blick. Auch in der Jugendhilfe entwickeln die Klienten ihre individuellen Fähigkeiten.

Vielfältige Hilfen

Die Sozialen Dienste

Der Bereich der Sozialen Dienste umfasst eine Vielzahl von sozialen Hilfsangeboten für Menschen mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf. Ziel der diakonischen Arbeit im Bereich „Soziale Dienste“ ist es, Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen, wieder zu integrieren und Vorbehalte in der Bevölkerung abzubauen.

Dieses Ziel verfolgt auch die Politik der Inklusion als wesentlicher Bestandteil der Behindertenrechtskonvention. Behinderte und psychisch erkrankte Menschen sollen einen ganz normalen Platz in unserer Gesellschaft haben, so wie er jedem Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder persönlicher Beeinträchtigung, zusteht.

Dies bedeutet auch, dass die Klienten im Bereich der Sozialen Dienste die vielfältigen Angebote mitgestalten. So wurden beispielsweise in der Jugendhilfe im Jahr 2012 die

Mitspracherechte von Kindern und Jugendlichen im Rahmen eines umfangreichen Partizipationsprojektes deutlich gestärkt.

Die Jugendhilfe, die Behindertenhilfe, die Sozialpsychiatrischen Hilfen sowie die Beschäftigungshilfen im Bereich Soziale Dienste haben sich im Jahr 2012 auf gemeinsame Grundsätze und Visionen verständigt. Das bedeutet, dass die sehr unterschiedlichen Tätigkeitsfelder auf gemeinsame Grundhaltungen, Werte und Ziele ausgerichtet wurden.

Im Zentrum der Grundsätze und Visionen steht die „Kaiserswerther Diakonie“ als Anwältin der Menschen, die auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind. Das umfasst die soziale Arbeit genau wie die Lobbyarbeit für gesellschaftlich benachteiligte Gruppen.

Beispiele aus der Jugendhilfe können das illustrieren: Mit der Einrichtung „Borgardtshof“ am Niederrhein schafft die Kaiserswerther ►►

Unsere Grundsätze und Visionen

Die Kaiserswerther Diakonie ist ein christliches Dienstleistungsunternehmen.

Der Unternehmensbereich Soziale Dienste bietet in den Arbeitsfeldern Jugendhilfe, Behindertenhilfe, Sozialpsychiatrische Hilfen sowie Arbeit und Beschäftigung vielfältige und umfassende Leistungen für Menschen mit Unterstützungsbedarf.

Die Würde jedes Menschen, seine Freiheit, seine Verantwortung für sich und andere, seine Autonomie und Individualität sind für uns handlungsleitend.

Unser Arbeitsauftrag

Unser Ziel und unsere Verpflichtung ist die Verwirklichung der Kinderrechtskonvention und der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen.

Unsere Mitarbeiter

Wir setzen uns mit persönlicher Überzeugung und hoher Professionalität für die Rechte von jungen, behinderten und psychisch erkrankten Menschen ein.

Wir beteiligen uns an der Weiterentwicklung der Kaiserswerther Diakonie und übernehmen Mitverantwortung für ihren wirtschaftlichen Erfolg.

Unsere Führungsgrundsätze

Unsere Mitarbeiter sind unser höchstes Gut. Wir geben ihnen Gestaltungsmöglichkeiten und Verantwortung und achten dabei auf gesundheitserhaltende Arbeitsbedingungen.

Wir unterstützen unsere Mitarbeiter in ihrer persönlichen und fachlichen Entwicklung, geben ihnen Orientierung und beteiligen sie an strategischen Entscheidungen des Unternehmensbereiches sowie an der Weiterentwicklung unserer Werte und Visionen.

Unsere Qualitätsziele

Um den sich verändernden Anforderungen in der Gesellschaft Rechnung zu tragen, differenzieren und spezialisieren wir unsere Angebote und überprüfen regelmäßig ihre fachliche Qualität und ihre Wirtschaftlichkeit.

Unter Nutzung der vielfältigen Angebote der Kaiserswerther Diakonie schaffen wir individuelle Lösungen auch in komplexen Problemlagen.

Unser gesellschaftspolitisches Handeln

Wir sind Lobby für die Interessen unserer Klienten und setzen uns in Politik und fachlichen Netzwerken für ihre Anliegen ein. Wir suchen laufend nach fachlicher Innovation und sind Impulsgeber in der Sozialpolitik.

►► Diakonie ein Angebot für straffällig gewordene oder von Straffälligkeit bedrohte Jugendliche. Mit dem „Gut Rosendahl“ im Münsterland erhalten schwer traumatisierte Kinder therapeutische Hilfen und ein neues Zuhause.

Beide Einrichtungen mussten im Jahr 2012 schwer um ihre Existenzgründung kämpfen, da Teile der Bevölkerung aus den jeweiligen Regionen versucht haben, die Projekte zu verhindern. Nur durch intensiven Dialog mit den Anwohnern in Form von Bürgerversammlungen, Medienarbeit und vielen Gesprächen, durch einen langen Atem bei baurechtlichen Auseinandersetzungen und durch politische Lobbyarbeit ist es gelungen, die Vorhaben dennoch zu realisieren.

Auf diesem Weg sind Gegner zu Unterstützern geworden. Ein Vater zum Beispiel, der aus Angst um seine Kinder eines der Projekte verhindern wollte, ist heute einer der stärksten Befürworter der Ein-

Soziale Dienste

Ambulante Angebote	FLSTD/Klient*	Klienten
Jugendhilfe	131	195
Behindertenhilfe	251	260
Sozialpsychiatrische Hilfen	100	160

Stationäre Angebote	Plätze	Klienten
Jugendhilfe	92	161
Behindertenhilfe	27	32
Sozialpsychiatrische Hilfen	58	88

Offene Angebote	Veranstaltungstage	Ø Anzahl Besucher
Jugendzentrum	285	38
Offroad-Bus	211	14
Offene Ganztagsschule	200	137

* Fachleistungsstunden pro Klient.

richtung und arbeitet dort ehrenamtlich mit.

Der diakonische Auftrag, der den Aufgaben der Sozialen Dienste zugrunde liegt, bedeutet aber nicht nur zu helfen, sondern dies auch professionell, mit hoher fachlicher Qualität zu tun. Der Bereich Soziale Dienste bereitete im Jahr 2012 daher seine Qualitätszertifizierung nach DIN EN ISO vor. Alle Einrichtungen und ihre Dienstleis-

tungsprozesse werden systematisch auf Schwachstellen untersucht, Qualitätsstandards insbesondere in der Betreuung werden festgeschrieben.

Auch im Jahr 2012 ist der Bereich Soziale Dienste weiter gewachsen. Absehbar ist, dass die Anzahl der jungen Menschen mit intensivem Betreuungsbedarf und die Zahl der Menschen mit Behinderung und psychischer Erkrankung

in den kommenden Jahren weiter steigen werden.

Eine große Herausforderung hierbei ist es, ausreichend viele gut qualifizierte Mitarbeitende zu finden, die den hohen Ansprüchen sozialer Berufe gewachsen sind. Personalentwicklung ist daher eine der wichtigsten strategischen Aufgaben der nächsten Jahre.

Schnuppern und Stöbern mit Beratung

Die Buchhandlung

Als kompetentes Fachgeschäft für den Stadtteil Kaiserswerth hat sich die Kaiserswerther Buchhandlung auf die Bedürfnisse und Interessen ihrer Kunden eingestellt. Ihr Angebot umfasst traditionell theologische und spirituelle Literatur, wartet aber auch mit einer großen Kinder- und Jugendbuchabteilung sowie ansprechender Belletristik auf. Ergänzt wird das Angebot in zunehmender Weise von einem vielfältigen Angebot im Non-Book- und Schreibwarenbereich.

Dies bindet zusammen mit dem Angebot an Schulbüchern und weiterem Schulbedarf in besonderer Weise die Zielgruppe junger Familien. Einer solchen Neuausrichtung des Sortiments diente auch der Teilumbau der Buchhandlung im Berichtsjahr.

Um die Kaiserswerther Buchhandlung in einem weiterhin umkämpften Büchermarkt zukunftsfähig zu

machen, strukturierte die Leitung zudem den Wareneinkauf neu. Der Wechsel des Großhändlers führte zu mehr Effizienz und Zeitersparnis im Backoffice und zur Kostenersparnis beim Warenbezug. Zudem gelang es, die Personalkosten zu reduzieren. Eingebunden wurde ein nutzerfreundlicher Internetshop, der auch in der Kaiserswerther Buchhandlung einen Online-Einkauf möglich macht.

Besonderes Interesse bei vielen Kunden aus der näheren und weiteren Umgebung rufen die Veranstaltungen mit interessanten Autoren hervor, zu denen die Kaiserswerther Buchhandlung in unregelmäßigen Abständen einlädt. So waren im vergangenen Jahr unter anderem Randi Crott und Ralf Rothmann zu Gast.

Die Kaiserswerther Buchhandlung beliefert alle Fachbereiche und Schulen der Kaiserswerther Diakonie sowie die Fliedner Fachhochschule. Auch mit externen Partnern bestehen gute Kooperationen.

Kaiserswerther Buchhandlung

Zahl der Mitarbeitenden	3,5 in der Buchhandlung
Zahl der Ehrenamtlichen	18 in der Patientenbücherei

So arbeitet die Buchhandlung mit der Büchereifachstelle des Landeskirchenamtes zusammen und beliefert die dort angeschlossenen Büchereien. Zudem kooperiert sie mit der Diakonie in Düsseldorf und diversen umliegenden Kirchengemeinden. Darüber hinaus beliefert sie diverse Schulen im Düsseldorfer Norden wie beispielsweise das Theodor-Fliedner-Gymnasium.

Die Leitung der Patientenbücherei im Florence-Nightingale-Krankenhaus, in der sich vorrangig ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen engagieren, obliegt zusätzlich zum normalen Buchgeschäft der Leiterin der Buchhandlung. Darüber hinaus bietet die Kaiserswerther Buchhandlung Klienten der Sozialpsychiatrischen Hilfen und der Jugendhilfe im diakonischen Kontext die Möglichkeit zur Arbeiterpro-

bung, in einzelnen Fällen sogar zu einer Ausbildung.

Der Buchhandel unterliegt insgesamt der immer stärker werdenden Konkurrenz durch Internetanbieter wie Amazon und anderen. Diese Entwicklung betrifft mittlerweile auch große Buchketten, was wiederum positive Effekte für einzelne Sortimentsbuchhandlungen nach sich ziehen könnte.

Zunehmend kritisch setzen sich zudem Verbraucher mit dem Internethandel und den darüber veröffentlichten Arbeitsbedingungen auseinander. Immer mehr Kunden unterstützen bewusst den Buchhandel vor Ort. Die Kaiserswerther Buchhandlung beteiligt sich an einer „Buy local“-Initiative mit dem Ziel, diesen Trend zu unterstützen und auszubauen.

Immer eine gute
Adresse, auch für
individuelle Anlässe:
Das Hotel MutterHaus.



Stilvolle Gastlichkeit in historischem Ambiente

Das Hotel MutterHaus

Das Jahr 2012 war ein gutes Jahr für das Hotel MutterHaus der Kaiserswerther Diakonie. Das stilvolle Haus für Hotel- und Tagungsgäste hat sich mittlerweile auch als perfekter Ort für Hochzeitsfeiern und andere Feste etabliert. Hinzu kommt ein wachsender Stamm von Messegästen, die die Nähe zum Düsseldorfer Messegelände in Verbindung mit dem angenehmen, ruhigen Ambiente des Hauses schätzen. 2012 war ein gutes Messejahr für die Landeshauptstadt, sodass auch das Hotel MutterHaus zahlreiche neue Messegäste begrüßen konnte.

Aktuell wurde das MutterHaus als 3-Sterne-Superior-Hotel klassifiziert. Zum hohen Niveau des Hauses trägt auch der neue Küchenchef bei. Er stärkt das Konzept, frische Ware direkt vor Ort zu verarbeiten und die Biokompetenz der Küche weiter auszubauen.

Die Hotelleitung und das Team des Hotels MutterHaus wissen sich der historischen Dimension und dem diakonisch-kirchlichen Rahmen verpflichtet. In der traditionsreichen Umgebung der Kaiserswerther Diakonie empfängt man die Gäste mit Offenheit, Herzlichkeit und Professionalität.

Entsprechend gut ist die Bewertung des Hauses durch die Besucherinnen und Besucher. Insbesondere die Servicequalität, die hohe Professionalität des Personals und das Ambiente werden von den Kunden hervorgehoben.

Eine erste Auszubildende hat im vergangenen Jahr ihre Ausbildung im Hotel MutterHaus erfolgreich abgeschlossen. Neue Auszubildende wurden aufgenommen. Zudem besteht eine gute Zusammenarbeit mit der Jugendberufshilfe Düsseldorf zur Förderung von benachteiligten Jugendlichen.

Generell sind in der Hotelbranche individuelle Nischen-

produkte gefragt. Auch der Trend zur Nachhaltigkeit hält an. Im MutterHaus sind der ressourcenbewahrende Umgang mit Lebensmitteln und der Bezug von Waren in fairer Qualität selbstverständlich. In diesem Kontext wird das Hotel MutterHaus auch in Zukunft die Chance nutzen, seine Gäste mit hoher Qualität und besonderem Angebot zu überzeugen.

Das Hotel MutterHaus

Zahl der Mitarbeitenden	26 und nach Bedarf externe Mitarbeitende
Anzahl der Betten	90
Anzahl der Zimmer	55 Hotelzimmer in den Kategorien Historisch, Business, Eco 2 Konferenzsäle 6 Konferenzräume (20–212 m ²)
Spezielle Angebote	Ausstellungen, Fair Fashion's Night, Meditationsseminare
Besondere Berufsgruppen	PraktikantInnen der Jugendberufshilfe Düsseldorf und von Düsseldorfer Schulen



Lebens- und Glaubensgemeinschaft mit Tradition

Die Kaiserswerther Schwesternschaft

Das Schwesternzentrum im historischen Haus Tabea bietet das ganze Jahr hindurch einen Anlaufpunkt für Gespräche und Begegnungen. Hier laden nachmittags stets Schwestern zu Kaffee und persönlichem Austausch ein. Und auch zum 176. Jahresfest der Kaiserswerther Diakonie im September war das Haus mit seinem traditionellen Schwestern-Café ein begehrter Ort für zahlreiche interne und externe Gäste.

Bis heute versteht sich die Kaiserswerther Schwesternschaft als Lebens- und Glaubensgemeinschaft von Frauen, die sich in ihrem Alltag wesentlich von spirituellen und theologischen Aspekten leiten lassen. 122 Schwestern und ein Bruder gehörten Ende des Jahres dieser Gemeinschaft an. Zwei Schwestern wurden im Herbst 2012 zur Probe aufgenommen.

Gemeinsam begingen die Kaiserswerther Schwestern

persönliche Jubiläen und Festtage. So stand unter anderem die Feier eines 70. Jahrestages der Einsegnung einer Schwester an. Auch zwei Silberjubiläen zur 25-jährigen Mitgliedschaft wurden gefeiert. Neben einem Festgottesdienst wurden sie mit einem Einkehrtag und biblischem Abendessen begangen.

Einen der Höhepunkte des Jahres bedeutete für die Kaiserswerther Schwesternschaft eine einwöchige Fahrt, bei der vier befreundete Schwesternschaften im östlichen Teil des Landes besucht wurden. Ziele waren Halle, Leipzig, Dresden und Borsdorf.

Die Kaiserswerther Schwestern treffen regelmäßig im Rahmen unterschiedlicher Konvente zusammen. Hierzu zählen der Berufstätigenkonvent, der Ökumenekonvent mit seinen Projekten in Indonesien, Brasilien, Rumänien und Palästina, der Konvent Ehrenamt und Pflege sowie der Konvent 60+ und der Konvent Feierabend. All diese

Konvente sind stets für alle Interessierten geöffnet.

Auf besonderes Interesse stieß eine Fragestunde mit allen drei Vorständen der Kaiserswerther Diakonie. Sie standen den Schwestern Rede und Antwort zu Themen aus dem Werk und erläuterten aktuelle Entwicklungen in der Kaiserswerther Diakonie. Aus der AG Zukunft innerhalb der Schwesternschaft entwickelte sich die Idee eines Schöpfungskreises, der sich intensiv mit Fragen von Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung befasst. Diese Arbeitsgruppe wird sich auch intensiv mit dem künftigen Leitbild der Kaiserswerther Diakonie auseinandersetzen.

Für das Jahr 2013 plante die Kaiserswerther Schwesternschaft unter anderem die Teilnahme am Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hamburg und an der Weltkonferenz DIAKONIA in Berlin.

Austausch und Gemeinschaft. Bei der Schwesternschaft herrschen Offenheit und Gastfreundschaft.

Ehrenamtliches Engagement und Spendenbereitschaft unterstützen die Arbeit

Helfen aus freien Stücken

Freiwilliges Engagement von zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützern ist von unschätzbarem Gewicht für die Arbeit der Kaiserswerther Diakonie. Eine große Zahl von Frauen und Männern aus Düsseldorf und anderen Orten der Umgebung setzt sich auf unterschiedliche Weise für Kaiserswerther Anliegen ein und steht den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen so hilfreich und stärkend zur Seite.

Freiwilliges Engagement für die Kaiserswerther Diakonie hat viele Gesichter. Dazu zählen materielle Unterstützungen durch Geld- und Sachspenden oder Zuwendungen genau wie unentgeltliche Mitarbeit an den unterschiedlichsten Stellen im Netz der Hilfen.

Mit Spenden Neues schaffen

Die Arbeit der Kaiserswerther Diakonie lebt von immer neuen Hilfsideen und Projekten. Sie in die Tat umzusetzen, gelingt meist nicht allein aus Mitteln der laufenden Regelfinanzierung. Neue Projekte brauchen spezielle Anschubhilfen. Dafür kann die Kaiserswerther Diakonie immer wieder auf die Unterstützung durch Spenden und Zuwendungen zurückgreifen. Auf diese Weise stärken Förderer der Kaiserswerther Arbeit die Innovationskraft der Expertinnen und Experten vor Ort, die letztlich all den Menschen, die in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Kaiserswerther Diakonie Hilfe und Begleitung in Anspruch nehmen, zugute kommt.

Insgesamt konnten die unterschiedlichen Bereiche der Kaiserswerther Diakonie im Jahr 2012 erneut rund 900.000,- Euro zusätzlich für die Fortentwicklung ihrer Arbeit einsetzen. Der größte Teil

davon erreichte das Werk über seine Förderstiftung. Ein neu installiertes Spendengremium, dessen Mitglieder vom Vorstand der Kaiserswerther Diakonie berufen wurden, sorgte für den ordnungsgemäßen, transparenten Einsatz der Spendenmittel. Zudem wurden alle Spenderinnen und Spender regelmäßig über Projekte und Inhalte der Arbeit, aber auch über besondere Aktionen und Veranstaltungen informiert.

Wesentliche Projekte, die im Berichtsjahr durch Spendenmittel vorangetrieben wurden, waren erneut medizinische Hilfen für Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten, die im Florence-Nightingale-Krankenhaus unentgeltlich zum Teil aufwendige Behandlungen durchlaufen konnten. Auch Stipendiaten unterschiedlicher Ausbildungs- und Studiengänge wurden durch Spendenmittel unterstützt. Vielfältige kleine und große Projekte aus unterschiedlichen Geschäftsbe-

reichen erhielten Anschubfinanzierungen.

Ehrenamtliche Mitarbeit auf allen Ebenen

Außergewöhnlich viele Frauen und Männer unterstützen die Kaiserswerther Diakonie, indem sie für einen speziellen Aufgabenbereich freie Zeit spenden. Sie arbeiten ehrenamtlich, helfen mit ihrem Engagement in Einrichtungen der Kaiserswerther Altenhilfe, in der Behindertenhilfe, im Krankenhaus oder auch in Diensten der Jugendhilfe mit. Hier übernehmen sie in der Regel Aufgaben, die hauptamtlich Mitarbeitende nicht leisten können, die gleichwohl aber für die Menschen in den unterschiedlichen Einrichtungen einen erheblichen Mehrwert bedeuten.

Den Ort und Zusammenhang ihres Einsatzes bestimmen die ehrenamtlich Mitarbeitenden selbst. Sie sind für Klienten da als Begleiter bei Freizeitaktivitäten oder schenken ihnen Zeit für Be-

suche und persönliche Zuwendung.

Andere ehrenamtlich Aktive verstehen sich als Türöffner für den Austausch mit relevanten gesellschaftlichen Gruppen. Und auch in den Gremien der Kaiserswerther Diakonie – etwa dem Kuratorium als Aufsichtsgremium oder dem Stiftungsrat, der die Aktivitäten der Förderstiftung begleitet, sind ehrenamtlich handelnde Menschen aktiv.

Insgesamt haben sich im Jahr 2012 mehr als 250 Frauen und Männer in Einrichtungen der Kaiserswerther Diakonie für andere Menschen ehrenamtlich eingesetzt.

Firmen im Schulterschluss

Auch Firmen aus Düsseldorf und Umgebung engagieren sich für die Arbeit der Kaiserswerther Diakonie. Ihre Mitarbeitenden setzen sich für soziale Projekte der Kaiserswerther Diakonie ein. Auf diese Weise entstehen Kooperationen, mit deren Hilfe alle Beteiligten neue Erfahrungen

sammeln und von denen sie auf vielfältige Weise profitieren.

Als neue Zusammenarbeit bahnte sich im Berichtsjahr auf unterschiedlichen Gebieten die Kooperation mit der Firma Medtronic an. Der weltweit tätige Anbieter für Medizintechnik, dessen Deutschland-Vertretung in Meerbusch beheimatet ist, initiierte mit der Kaiserswerther Diakonie als Partner ein Projekt der Corporate Social Responsibility.

Andere Düsseldorfer Firmen und Initiativen bedachten Einrichtungen der Kaiserswerther Diakonie mit Aktionen in der Advents- und Weihnachtszeit. So besuchten beispielsweise Kinder der Grundschule Kaiserswerth die Palliativstation der Klinik für Innere Medizin am Florence-Nightingale-Krankenhaus. Dort überbrachten sie Geschenke und erfreuten Patienten mit adventlichen Liedern.

Ehrenamt hat viele Gesichter. In der Jugendhilfe können Ehrenamtliche genauso segensreich die professionelle Hilfe ergänzen wie in der Altenhilfe, im Krankenhaus oder in Gremien.



Im Mittelpunkt: Das neue Pflegemuseum Kaiserswerth

Die Fliedner Kulturstiftung

Das Jahr der Fliedner Kulturstiftung, die 2002, also vor zehn Jahren, von der Kaiserswerther Diakonie und dem Kaiserswerther Verband gemeinsam gegründet worden ist, stand ganz im Zeichen des neuen Museums. Nach der feierlichen Eröffnung Ende November 2011 begann schnell der Museumsbetrieb. Über das Jahr verteilt kamen fast 4.000 Besucherinnen und Besucher nach Kaiserswerth. Sie wollten das Museum sehen oder besuchten das historische und denkmalgeschützte Diakoniegelände.

Zum Tag des offenen Denkmals, der immer mit dem Jahresfest der Kaiserswerther Diakonie zusammenfällt, kamen sehr viele Interessenten zu den offenen Führungen. Vorbereitet wurde ein begleitender Museumskatalog, dieser ist im Frühjahr 2013 erschienen. Ab 2013 wird das Museum regelmäßige Öffnungszeiten haben, dafür wur-

de ein Stamm von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgebaut.

Neben dem Museum konnten sich auch die weiteren Bereiche der Fliedner Kulturstiftung gut entwickeln. Für die Bibliothek – früher bekannt als Fachbibliothek für Frauendiakonie – konnten durch eine Bibliotheksbeihilfe der Fritz-Thyssen-Stiftung gezielt Bücher zur Pflegegeschichte angeschafft werden. Die Spenden, die die Arbeit der Kulturstiftung nachdrücklich unterstützen, ermöglichten zudem Maßnahmen der Buchpflege und der Erschließung von Altbeständen.

Im Archivbereich wurden im Schwerpunkt Akten der Kaiserswerther Diakonie verzeichnet; aber auch kleinere Bestände wurden übernommen, etwa vom Krankenhausverband Düsseldorf e. V.

Erfreulich ist weiterhin die rege Nachfrage, besonders aus dem wissenschaftlichen Bereich. Examens- und Abschlussarbeiten oder auch

Promotionen entstanden mit Material aus Kaiserswerth. Auch konnten viele Familienforscher Informationen zu Angehörigen finden.

All dies ist nur möglich durch das Engagement und die Mithilfe der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden Gerade die sechs ehrenamtlichen Mitarbeitenden sind eine wichtige Stütze der Arbeit. Für 2013 konnte dieser Kreis für das Museum sogar noch erheblich erweitert werden. Für Hilfe und Engagement gilt es auch an dieser Stelle Dank zu sagen.





Schauen, Hören,
Lesen. Das Pflege-
museum vermittelt
Informationen über
vielfältige Medien.

Zahlen aus dem Jahresabschluss

Vermögenslage

Aktiva (Angaben in T€)	31.12.2012	31.12.2011	Veränderungen
Langfristig gebundenes Vermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	127.920	118.340	9.580
Finanzanlagen	2.808	3.859	- 1.051
	130.728	122.199	8.529
Kurzfristig gebundenes Vermögen			
Vorräte und unfertige Leistungen	2.139	1.848	291
Kurzfristige Forderungen	17.608	15.333	2.275
Wertpapiere	153	193	- 40
Flüssige Mittel	40.856	8.791	32.065
	60.756	26.165	34.591
	191.484	148.364	43.120

Passiva (Angaben in T€)	31.12.2012	31.12.2011	Veränderungen
Mittel-/langfristig verfügbare Mittel			
Eigenkapital	35.424	35.273	151
Pensionsrückstellungen	3.998	3.771	227
Sonderposten und Ausgleichsposten	30.640	30.089	551
Darlehen	95.221	49.797	45.424
	165.283	118.930	46.353
Kurzfristig verfügbare Mittel			
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	110	1.187	- 1.077
Kurzfristige Verbindlichkeiten	26.091	28.247	- 2.156
	26.201	29.434	- 3.233
	191.484	148.364	43.120

Kennzahlen (Angaben in %)	2012	2011
Anlagevermögen: Gesamtvermögen	68,3	82,4
Eigenkapitalquote	18,5	23,8
Deckungsgrad Anlagevermögen durch langfristig verfügbare Mittel	126,4	97,3

Ertragslage

Gesamtergebnis Konzern (Angaben in T€)	2012	2011	Ergebnis- abweichungen
Betriebsleistung	149.720	140.628	9.092
Personalaufwendungen	89.967	85.065	- 4.902
Materialaufwendungen	24.887	25.363	476
Zwischenergebnis	34.866	30.200	4.666
Übrige betriebliche Aufwendungen	26.088	22.897	- 3.191
EBITDA-Zwischenergebnis	8.778	7.303	1.475
Nicht durch Sonderpostenauflösung gedeckte Abschreibungen	5.556	5.058	- 498
EBIT-Betriebsergebnis	3.222	2.245	977
Finanzergebnis	- 3.027	- 2.077	- 950
Ertragssteuern	58	- 1	- 59
Außerordentliches Ergebnis	0	881	- 881
Konzernjahresüberschuss	137	1.050	- 913

Soziale Arbeit mit wirtschaftlicher Sorgfalt

Die Steigerung der Betriebsleistung im Vergleich zum Vorjahr entfällt im Wesentlichen auf den Verein im Allgemeinen und das Florence-Nightingale-Krankenhaus im Speziellen. Der gestiegenen Betriebsleistung stehen bei gesunkenen Materialaufwendungen Steigerungen bei den Personal- und übrigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber, sodass sich das EBITDA-Zwischenergebnis mit 8.778 T€ um 1.475 T€ gegenüber dem Vorjahr verbessert hat.

Die im Vorjahresvergleich höheren Personalaufwendungen beruhen insbesondere auf Tarifsteigerungen und einem Anstieg der Vollbeschäftigten (+33 Vollkräfte). Der Anstieg der übrigen betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen auf den verstärkten Einsatz von Fremdpersonal zurückzuführen.

Die höheren nicht durch Sonderpostenauflösung gedeckten Abschreibungen spiegeln die umfangreichen Investitionen der Geschäftsjahre 2010 bis 2012 wider. Trotz dieser um 498 T€ höheren eigenmittelfinanzierten Abschreibungen liegt das EBIT-Betriebsergebnis mit 3.222 T€ um 977 T€ über dem Vorjahr.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich aufgrund von Zinsaufwendungen für die Aufnahme weiterer Darlehen.

Die oben genannten Sachverhalte führten insgesamt zu dem ausgewiesenen Konzernjahresüberschuss von 137 T€, der unter dem Vorjahresniveau liegt.

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Nachfolgend geben wir den uns von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers, den dieser aufgrund der von uns eingereichten, vollständigen

Jahresabschlussunterlagen erteilt hat, in verkürzter Form wieder.

„Wir haben den von der Kaiserswerther Diakonie, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. (...) Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Kaiserswerther Diakonie, Düsseldorf, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt

ein zutreffendes Bild der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, den 6. Mai 2013

Sorgfalt auf allen Ebenen.
Die Hilfe in Kaiserswerth ist
effektiv und nachhaltig.



Bericht des Kuratoriums

Das Kuratorium der Kaiserswerther Diakonie führte im Berichtsjahr 2012 seine satzungsgemäßen Aufgaben mit großer Sorgfalt und Umsicht. Das Gremium, dessen Mitglieder ehrenamtlich tätig sind, fungiert für den Altrechtlichen Verein Kaiserswerther Diakonie gleichermaßen als Aufsichtsrat und Mitgliederversammlung.

Als neue Mitglieder konnte das Kuratorium Frau Oberkirchenrätin Barbara Rudolph sowie die Herren Wilfried Jacobs, Rüdiger Reinke und Prof. Dr. Siegfried Seeber in seinen Reihen begrüßen. Oberkirchenrat Georg Immel schied aus dem Kuratorium aus.

Übers Jahr tagte das Kuratorium insgesamt in vier regulären sowie zwei außerordentlichen Sitzungen. Darüber hinaus trat der Bilanzausschuss des Gremiums in acht Sitzungen zusammen, um seine satzungsgemäßen Aufgaben zu erfüllen. Außerdem

beriet der Präsidialausschuss in gesonderter Sitzung über Vorstandsangelegenheiten. Neu eingerichtet wurde der Krankenhaus-Fachausschuss, der im Berichtsjahr zu einer konstituierenden Sitzung zusammentrat.

Der erfolgreichen Neubesetzung der Position des Theologischen Vorstands und Vorstandssprechers ging die Arbeit eines Findungsausschusses voraus, der aus den Reihen des Kuratoriums besetzt worden war. Die Berufung des neuen Vorstandsmitglieds erfolgte satzungsgemäß durch das Kuratorium.

Für diese Position des Theologischen Vorstands und Vorstandssprechers konnte mit Pfarrer Klaus Riesenbeck ein geeigneter Kandidat mit reicher Erfahrung in leitenden Positionen und Gremien der Evangelischen Kirche im Rheinland gefunden werden. Er trat sein Amt am 1. April 2012 an.

Als neuer Chefarzt im Florence-Nightingale-Kran-

kenhaus der Kaiserswerther Diakonie wurde Prof. Dr. Stefan Krüger bestellt. Er steht der Klinik für Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin vor. Sein Vorgänger Dr. Rainer Kappes wurde in den Ruhestand verabschiedet.

In ausführlicher Weise berichtete der Vorstand der Kaiserswerther Diakonie dem Kuratorium regelmäßig über den laufenden Geschäftsbetrieb sowie die Strategien der Geschäftsbereiche. Dies erfolgte sowohl in mündlicher als auch in schriftlicher Form. Neben den regelmäßigen Berichten im Rahmen der regulären Sitzungen des Kuratoriums fanden regelmäßige Gespräche zwischen dem Vorstandssprecher und dem Vorsitzenden des Kuratoriums statt.

Auf der Basis dieser ausführlichen Berichte hat das Kuratorium die Arbeit des Vorstands konstruktiv begleitet und ordnungsgemäß überwacht. Die eingehenden Informationen bildeten auch die Grundlage für stra-

Der Vorsitzende des Kuratoriums:
Georg Kulenkampff



tegische Entscheidungen zur Ausrichtung des Gesamtunternehmens und einzelner Geschäftsbereiche. Diese Entscheidungen fielen stets nach ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand und den jeweiligen Bereichsleitungen.

Im Besonderen oblagen dem Kuratorium satzungsgemäß Entscheidungen über Investitionen. Diese wurden nach eingehender Information und Prüfung getroffen, sofern sie zur Zukunftssicherung der einzelnen Arbeitsfelder und Dienstleistungsangebote der Kaiserswerther Diakonie als notwendig erachtet wurden.

Das Kuratorium hat die Prüfung des Jahresabschlusses für die Kaiserswerther Diakonie und ihre Tochtergesellschaften durch eine externe Rechnungsprüfungsgesellschaft in Auftrag gegeben. Nach der erfolgten Prüfung stimmte das Kuratorium dem Jahresabschluss zu. Dieser wurde uneingeschränkt testiert.

Erneut konnte die Kaiserswerther Diakonie im Jahr 2012 ihr diakonisches Selbstverständnis mit fachlicher Exzellenz und wirtschaftlichem Erfolg verbinden.

Das Kuratorium dankt allen Mitarbeitenden der Kaiserswerther Diakonie herzlich für ihr tatkräftiges Wirken und ihren Einsatz. Ohne ihr Engagement und ihre fachliche Kompetenz wäre der Erfolg im Berichtsjahr 2012 nicht möglich gewesen.

Georg Kulenkampff
Vorsitzender des Kuratoriums

Vorstand und Kuratorium

Vorstand

Pfarrer Matthias Dargel bis 28. Februar 2012

Pfarrer Klaus Riesenbeck ab 1. April 2012

Vorstandssprecher

Dr. Holger Stiller

Hans-Georg Lauer

Kuratorium

Georg Kulenkampff

Vorsitzender

Henning Aretz

Dr. Axel Baur

Wilfried Jacobs

Pastorin Judith Kiehnel

Pfarrer Jonas Marquardt

Pfarrer Thorsten Nolting

Annette Richter

Rüdiger Reinke

Oberkirchenrätin Barbara Rudolph

Carola Gräfin von Schmettow

Angelika Schmitz-Berg

Klaus Schulte

Prof. Dr. Siegfried Seeber

Friedrich Springorum

Schwester Anneliese Stob

**Ein Lächeln auch im Stress.
Das erleben Menschen in
Kaiserswerth schon von den
ganz jungen Mitarbeitenden.**

Impressum

Herausgeber: Vorstand der
Kaiserswerther Diakonie
Redaktion und Text: Wolfram Scharenberg,
Dr. Norbert Friedrich
(Fliedner Kulturstiftung)
Dr. Jörg Goddemeier (Wirtschaftsteil)

Kaiserswerther Diakonie
Alte Landstraße 179
40489 Düsseldorf
Fon 0211.409 3551
Fax 0211.409 3554
info@kaiserswerther-diakonie.de
www.kaiserswerther-diakonie.de

Gestaltung: Andreas Homann, Hamburg
Fotos: Frank Elschner
Druck: Vesterdruck GmbH, Duisburg

Mitglied im Diakonischen Werk der
Evangelischen Kirche im Rheinland





Gemeinsam
geht's besser:
Mit Zuversicht in
die Zukunft.

